

Caparao
Simulium
Tafel
Klein

Villa do Alegre, d. 25. Febr. 1915
Kap. Sauto.

Hochgeschätzter Herr Doktor!

Vorgestern bin ich von meinem
Ausflug nach dem Caparao zurückgekehrt.
Es war eine mühsame, sehr anstrengende
Expedition, die gewiss nicht nach Ihrem Geschmack
sein würde. Zur Anreise (bis an den Fuß
der Serra) brauchten wir 2 Tage (etwa 10 Leguas)
zurückreise nur 1, da wir einen kürzeren
Weg wählten. In die Picos auf die Serra sehr
verschleudert, mussten wir unterwegs im Walde
übernachten, die 2. Nacht verbrachten wir unter
einem Stein auf dem Camp, eine sehr frohlöse,
fürchterliche Kälte Nacht, abends mit sehr heftigen
Gewittern. 3 weitere Nächte schliefen wir in einem
Haus, das ein Viehzüchter vor Jahren erbaut
hat. Das Wetter war oben ziemlich regnerisch,
kalt und windig. Vormittags gewöhnlich schön,
nachmittags Gewitter, in der Nacht Wind. —
Leider konnte ich den blutauszudeckenden Insekten
nicht viel Zeit widmen, da die Zeit zu knapp
und ich so vielerlei am Wege hatte. Insadulidos
gibt es oben, Pernelaugos habe nicht gesehen, eben-
sowenig blutauszudeckende Wanzen. Von Fabriden

gibt es mehrere Arten, die gemeinsam jedoch, die
das dortige Vieh (und auch Menschen) sehr be-
dürftig ist die goldgelb behaarte. Sie ist jedoch
nicht auf den Camp beschränkt. Kommt schon
in den oberen Schichten der Waldregion vor.
Am Fuß und an den Abhängen gibt es viele
Arten im Walde, was leicht zu verstehen ist, da
die Wälder auch viele große Säuger beherbergen,
u. a. Antas & Rehe. Am Camp selbst gibt es
viel zahmes Rindvieh, Schafe etc. und auch
verwilderte Büffel.

Am Rückmarsch brauchten wir vom Hause des
Campbewohners bis an den Fuß des Gebirgs 8 volle
Stunden, ohne uns unterwegs aufzuhalten zu
haben. — Die Flora ist sehr reich und der
Camp stand noch in voller Blüte. Sogar Heidel-
beeren gibt es oben, die ist auch essbar, haben;
sie schmecken nicht ganz so saftig wie die
europäischen. Infolge des reichen Nebels, der
zeitweise auftritt, haben wir uns auch einiges
verloren, was sehr leicht geschehen kann.

Das Vieh oben wird von verschiedenen
Katzarten verfolgt. So sind von 200 Schafen
noch 60 übrig geblieben, von 150 Ziegen etwa 15.
Diese werden vom Puma gefressen (ouca vermelha
do campo preto.) Der Jaguar (ouca pintada)
liebt große, fette Kühe von denen er an man-
chen Tagen bis 3 umbrachte. Von diesen bouca

sahen wir oben ein herrliches Fell von 10 Spannen
Länge und 9 Breite (ohne Schwanz) das seinem
Besitzer (einem Hof) vor 6 Monaten über die Ohren
gezogen wurde. Ferner sahen wir 3 Felle des Duma.
Auch eine schwarze Onca wurde dort geschossen.

An Pflanzen habe ich auch etwas gesammelt
und werde es sie Ihnen zusenden, sobald
ich sie aus der "Presse" getan habe. Nur bitte
die obige Brief Nachsicht zu haben, denn die
Sachen sind sehr schlecht präpariert, weil ich
keine Presse mitbrachte und die Pflanzen nur
zu lose zwischen Blättern liegen konnten.

Mit gleicher Post übersende ich Ihnen
die registrierten Tabaniden, etc. in einem
registrierten Kästchen. In den Ditteln ist
vermerkt ob die Tiere vom Camp oder aus
dem Walde stammen.

Wollten Sie noch die Absicht haben nach
dem Caparaó zu gehen, so würde ich Ihnen
anraten den Weg über Represa Feliz - Estação
Caparaó zu nehmen, von da sind es bis auf
den Camp nur etwa 4 Leguas und man gelangt
bis zum Hause auf Reitwegen. Heute gibt es
täglich von São Lourenço nach Caparaó (Estação
Final) Postknoten würden Sie oben im Hause
finden. Am besten wäre es sich in ^{Hause} Caparaó
mit dem Besitzer des Hauses & Viehs, Herrn
Vicente Vasconcellos in Verbindung zu setzen

der vielles als durch die nötigen Rest- und Lasten
 besorgen könnte. - Falls Sie hier durchkommen
 wollten, so steh ich zu Ihrer Verfügung, obwar
 ich den Coparao für längere Zeit nicht habe,
 da nicht bei Leute noch die Kälte zu den Knoden
 steckt. Für mich hätte die Reise zum äusserst
 geringes Resultat geführt, weil die Zeit bereits
 zu vorgeschritten für Käfer, Tschinadeliden hing
 ich z. B. keine einzige. Inzwischen (besonders
 für Schmetterlinge) wäre das Sammalen am Fuße
 des Gebirges gewesen, doch fehlte die nötige Zeit.
 Ich hege die Hoffnung die Gegend im Kom-
 menden November besuchen zu können, wo
 ich mir neues an Papst. u. Cicind. verspreche.
 In dem guten Empfang des Kästchens erwidere,
 begreife ich Sie als

Ihr

ergebenster

J. P. Zikan.

Zikan